

Predigt zum 3. Sonntag im Jahreskreis 2017-01-22

Mt 4,12-17

Umwertung der Werte

---

Liebe Schwestern und Brüder,

Wir spüren es deutlich im Januar 2017: Diese Zeit vibriert, sie bebt, sie ist nervös, bisweilen sogar hysterisch. Ungelöste Fragen lösen eine zerreiende Spannung aus, auf politischer Ebene z.B.: Was wird aus Amerika, wie gehen die Wahlen in Deutschland und in Europa in diesem Jahr aus?

Darüber hinaus diese globalen Prognosen: Die Süd-Nordwanderung, die Flüchtlingsströme, die nach Einschätzung der Experten ungeahnte Ausmaße annehmen werden in den nächsten Jahren. Die Völker, die wie das Evangelium sagt im Dunkeln sind, im Land Sebulon und Naftali, die auf dem dunklen Kontinenten, sie werden sich noch verstärker auf den Weg machen als bisher. Hinzu kommt der Klimawandel, das Schmelzen der Gletscher, der Anstieg der Meeresspiegel.

Philosophen sprechen von einer Zeitenwende? Und diese Zeit erfordere ein ganz neues Denken und Fühlen: Weg vom Eigennutz, hin zu einem neuen Wir-Gefühl? Aber passiert im Augenblick nicht genau das Gegenteil? Was der Philosoph Friedrich Nietzsche schon vor mehr als 100 Jahren prognostizierte wird in diesen Zeiten wahr: Die Umwertung der Werte. Es wird eine Zeit der Wertlosigkeit der obersten Werte geben, sagt Nietzsche. Der christliche Glaube an Gott als Leitidee gesellschaftlichen Lebens hat ausgespielt. Wir fallen in einen Nihilismus der Werte.

Der moderne Pdagogikforscher Rainer Winkel drückt es so aus: Wir rasen mit Turbogeschwindigkeit ins Niemandsland der Werte. Er schreibt: Die drei großen göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung, Liebe sind umgewandelt in die die großen amerikanischen F`s, die da heißen Food, Fun, Fantasy: Food steht dabei nicht nur für Nahrung, sondern für jede Art von Konsum bis zum Abwinken, immer mehr von allem, es ist nie genug; Fun, Spaß, nicht wirkliche Freude, sondern stndiges Amusement, auch auf Kosten anderer, Spaß ohne Ende ist die Maxime. Und der dritte dieser Werte heißt Fantasy. Er meint den Kitzel ständig neuer Erlebnisse, und das volle Pulle. Wir jagen von einem Event zu anderen und sind erst geschockt, wenn die Loveparade zum Totentanz wird wie 2010 in Duisburg.

Umwertung der Werte in die drei großen F`s. Der neue amerikanische Prsident hat angekündigt, dass er diese Fahrt ins Niemandsland der

Werte beschleunigen wird. Menschen, die Tugenden wie Liebe, Hoffnung, Bescheidenheit, Klugheit, Tapferkeit oder Wahrhaftigkeit vertreten, sind für ihn Weicheier. Dabei war der Urheber dieser Werte alles andere als ein Weichei. Jesus hat sich mit den Mächtigen seiner Zeit in Politik und Religion angelegt wie kein anderer, hat sogar im Tempel auf die Tische gehauen und ist für genau diese Werte den schlimmsten aller Foltertode, den am Kreuz, gestorben.

Er sagt uns: Jede Zeit ist Gottes Zeit, auch Eure Zeit 2017 ist Gottes Zeit. Es gilt in dieser Zeit genauso der Aufruf des heutigen Evangeliums: Kehrt um, denn der Himmel, Gott, ist nahe. So schreibt Matthäus. Zur gleichen Zeit schreibt Paulus an die kleine Schar der Christen in Rom fast dasselbe: Gleichet euch dieser Welt nicht an, sondern wandelt euch durch ein neues Denken. Gleichet euch nicht dieser Welthandelsmetropole Rom an, wo damals schon spekuliert, wo geschachert, gehandelt, über den Tisch gezogen wird.

Zeitenwende: Kehrt um, der Himmel ist nahe. Wandelt euch durch ein neues Denken. Wir alle sind Gestalter dieser Zeitenwende, wenn vielleicht auch nur in einem begrenzten Maße hier in Siddinghausen, in unserer kleinen Welt. Was heißt es da: Weg vom Eigennutz, hin zu einem neuen Wir-Gefühl? Voraussetzung ist doch, sich auf den gemeinsamen Spirit, den Geist zu besinnen, der uns zusammenbindet, auf den Geist Jesu. Es verändert dich, wenn Du die Begegnung mit diesem Geist suchst, z.B. in täglichen Ritualen und Gebeten. Wenn Du dich triffst im Gemeindegottesdienst am Sonntag, dem Tag Auferstehung. Dieser Jesus versprochen, da sei er da mitten unter uns, und da könne Abrüstung in der Seele geschehen, das Wir-Gefühl wachsen, eine solidarische und geschwisterliche Gemeinschaft entstehen, von der man wieder sagt: „Seht, wie sie einander lieben.“ Wie anders sähe unsere Welt aus, wenn 50 Millionen Christen in Deutschland sich zu dieser Identität bekennen würden. Aber darauf kann ich als einzelner gläubiger Christ nicht warten, sondern nur beten. „Gib mir Kraft, Herr, schon heute bei mir aufzuräumen und Dir im Herzen zu begegnen, damit deine Gegenwart in mir und unter uns Raum gewinnt.“